

## Zu den Autoren

Philipp Stang (M.A.) ist approbierter Psychotherapeut, studierte u.a. neben dem Magister-Studium Sprechwissenschaft und Sprecherziehung an der Universität Regensburg; Sprecherzieher (univ./DGSS) und Master of Speech Communication and Rhetoric (M.A.). Aktuell arbeitet er als Dozent, Supervisor und Co-Leiter für Selbsterfahrungsgruppen an staatlich anerkannten Ausbildungsinstituten nach dem Psychotherapeutengesetz sowie in Curricula der Facharztweiterbildung. Beteiligung an diversen Forschungsprojekten; Zusatzausbildungen: u.a. Sexualtherapie, zertifizierter Präventionsmanager – Sexuelle Übergriffe gegen Kinder & Jugendliche, zertifiziert für das BMJS 12/21 (Therapie mit Sexualtätern) und Gruppenpsychotherapie. Als Psychotherapeut ist er in ei-

gener psychotherapeutischer und sexualtherapeutischer Lehrpraxis mit Kassenzulassung in Zirndorf tätig.

Prof. Dr. Karin Schleider studierte Psychologie und Sonderpädagogik sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Universität in Würzburg und der State Universität of New York. Sie arbeitete als Psychologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Psychologie und an der Universitätsklinik für Kinder und Jugendlichenpsychiatrie und -psychotherapie in Würzburg. Sie ist staatlich approbierte Psychotherapeutin für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Nach Ihrer Tätigkeit als Professorin an der Katholischen Hochschule NRW in Köln, lehrt und forscht sie als Professorin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und leitet dort die Abteilung für Beratung, Klinische und Gesundheitspsychologie.

## Korrespondenzadressen

info@praxis-stang.de,  
http://www.praxis-stang.de

k.schleider@ph-freiburg.de;  
http://www.ph-freiburg.de/psychologie/  
schleider.html

DOI dieses Beitrags:  
10.2443/skv-s-2019-56020190202  
www.doi.org



# Volksmärchen in „Leichter Sprache“ im literarischen Lernen des Primarbereiches

Birgit Jackel

## 1 Einleitung



„Es war einmal ...  
Und wenn sie nicht  
gestorben sind, so leben  
sie noch heute.“  
Wer kennt sie nicht,  
diese Anfangs- und  
Schluss-Formeln des  
Volksmärchens?

Beim Erwerb literarischer Kompetenzen gehört es dazu, „in eine fiktionale Welt einzutreten, Bezüge zur eigenen Lebenswelt herzustellen und Strukturen fiktionalen Erzählens zu erwerben“ (Bredel & Pieper 2015, S. 142) und auch Märchen als Gattung mit eigenen Strukturen bereits im Grundschulalter analysierend kennenzulernen.

Fiktive Plots haben ihren festen Platz in der Kinderliteratur, besonders in ihren medialen Formaten; fesseln sie doch auf besondere Weise (z.B. „A long time ago in a galaxy far, far away ...“) und regen die Kreativität der Kinder an, wenn diese sich ausmalen, wie es sich anfühlt, mit einem Prinzen zu tanzen bis es Mitternacht schlägt/gegen einen Drachen zu kämpfen (Wolf, 2009) und zusammen mit dem

Helden fremde Galaxien mit Lichtschwertern zu erobern. Auch ist der Schwerpunkt fantastischer Literatur im pädagogisch inszenierten Lernen eine Konsequenz aus den Lesevorlieben der Kinder, wozu sowohl Harry-Potter-Literatur als auch Märchen gehören (Bartnitzky, 2014).

Es kommt darauf an, wie ein Zugang zu fiktionalen Texten und speziell zu dem Bildungs- und Kulturgut Märchen mit seinen eigenen Bauprinzipien im Unterricht gesucht wird, d.h. mittels welcher Aufgabenformate im Rahmen der mündlichen und schriftlichen Literaturbegegnung sich die Schüler mit dem Text des Märchens und dadurch mit seinem Wesen auseinandersetzen. Im Folgenden werden linguistische/sprachanalytische Herangehensweisen vorgestellt, die für das unterrichtliche Setting im Primarbereich geeignet erscheinen. Sie sollen unsere Schüler zur Sinnerfassung geleiten. Dabei wird von markanten Merkmalen der Märchenstruktur ausgegangen, dem typischen Textmuster des Märchen-Genres.

Das Unterrichtsmaterial bilden modifizierte Märchentexte in sog. „Leichter Sprache“ (Bredel & Maaß, 2016; Gernet, 2017; Netzwerk Leichte Sprache, online

unter: <http://www.leichte-sprache.org>) mit intralingual reduziertem Sprach-Instrumentarium zum besseren Verständnis für Schüler mit Sprachförderbedarf; wobei die Lehrkraft in jedem einzelnen Fall zu prüfen hat, ob das Märchen dadurch nichts von seinem literarischen Wert einbüßt (Bredel & Maaß, 2016: Arbeitsbuch zur Leichten Sprache mit intralingualen Übersetzungshilfen für die Praxis).

## 2 Zur Passung von Textniveau und Leserschaft



Bei Kindern mit Erwerbsschwierigkeiten im Lesen sollen solche Texte angeboten werden, die deren Lesefähigkeiten im hierarchie-niedrigen Lesekompetenzbereich angepasst sind. Dabei müssen „die textseitigen Schwierigkeiten ... so dosiert sein, dass sie mit Erfolg bewältigt werden können“ (Rosebrock, Nix, Rieckmann & Gold, 2014, S. 53), in Jahrgangsklassen mit unterschiedlichen Text-Varia-